

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 50 Gr.

Druck und Verlag:

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeilenbreite 10 Gr.
Zusätzliche Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Mr. 11

Gerichtspr. Nr. 49

Sonnabend, den 13. März 1926

Gegründet 1879

48. Jahrgang.

Rundschau.

Polen.

Ein Hirtenbrief der polnischen Bischöfe.

Warschau, 10. März. In der polnischen Konstitutionskommission wird das Projekt des neuen Eherechts für die Republik Polen vorbereitet. In dieser Kommission gehen die Vorschläge mehrerer Mitglieder dahin, im polnischen Eherecht die Ziviltrennung und die Scheidung einzuführen. Zu diesen Bestrebungen nahmen die Bischöfe der katholischen Kirche in Polen auf ihren letzten Warschauer Beratungen Stellung und haben ein Rundschreiben an die Bevölkerung und Regierung zur Verteilung des sakramentalen Charakters der Ehe herausgegeben. Die Bischöfe stellen fest, daß die vorbereitete Modifikation des Eherechts für die Katholiken sich auf die Ausnahmen für die mit den Grundgesetzen der katholischen Kirche nicht vereinbaren lassen, weshalb sich alle Katholiken der Anerkennung der Ziviltrennungen und der Ziviltrennungen entgegenstellen müssen. Kein katholischer Abgeordneter dürfte für ein Gesetz stimmen, welches den Grundgesetzen der katholischen Kirche zuwiderlaufe. Dieses Rundschreiben ist von allen Kirchenfürsten der katholischen Kirche aller drei Riten unterschrieben.

Ein polnischer Katholikentag.

Warschau, 10. März. Unter dem Protektorat des Kardinals Kalouski wird im August gelegentlich des zweihundertjährigen Jubiläums der Kanonisation des hl. Stanislaus Koscusko in Warschau ein großer Katholikentag stattfinden. Das Thema des Katholikentages wird die Pflege der christlichen Familie sein, besonders will man die Frage der Modifikation der Ehegesetzgebung behandeln, für die gegenwärtig Vorarbeiten in den zuständigen Ministerien geleistet werden. Bekanntlich ist die Ehegesetzgebung in den drei Teilkreisen Polens noch vollständig verschieden.

Die Zahl der Arbeitslosen in Polen

betrug am 1. März 358002 Personen. Ozgen die vorangegangene Berichtswochen hat sich die Arbeitslosenziffer um 1600 Personen vermindert.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Warschau, 9. März. Blättermeldungen zufolge haben die polnischen Regierungsveteren die Prüfung der von der deutschen Handelsvertrags-Delegation überreichten Zollvorschlüsse beendet. Nunmehr wird zur Ausarbeitung einer entsprechenden Antwort geschritten werden, was ungefähr zwei bis drei Wochen in Anspruch nehmen dürfte. Die Wiederaufnahme der sachlichen Handelsvertragsverhandlungen dürfte demnach gegen Ende März erfolgen.

Deutschland.

Die Fürstenabfindung.

Berlin, 7. März. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, besteht vorläufig nicht die Absicht, den Vergleich zwischen Preußen und dem Hohenzollernhaus vor den Landtag zu bringen, obwohl die Hohenzollern, falls die Annahme nicht bis zum 1. April erfolgt, nicht mehr an die Vergleichsabmachungen gebunden sind. Man beobachtet bei der preussischen Regierung nun auf alle Fälle mit der eigenen Stellungnahme zu warten, bis das Reich in der Fürstenabfindungsfrage sich endgültig entschieden hat.

Aus aller Welt.

Kabinettskrise in Frankreich.

Paris, 7. März. In der Nachtigung der französischen Kammer, in der das Kabinett

Beland bei der Abstimmung über die Vertrauensfrage eine Niederlage erlitt und demissionierte, hielt Ministerpräsident Beland kurz vor Abschluß der Debatte eine Rede, in der er eingehend zu der Finanzvorlage über den Zahlungsstempel, die französische Form der Umsatzsteuer, Stellung nahm. Beland wies in ersten Worten die Kammer auf ihre Verantwortung hin und machte auf die weitgehenden Beschreibungen an der Finanzvorlage aufmerksam, die die Kammer vorgenommen habe. Beland erklärte, man könne seiner Regierung nicht den Vorwurf machen, das finanzielle Prestige Frankreichs geschädigt zu haben. In der Zeit seiner Amtsführung habe der Franc ein gewisses Gleichgewicht wieder gewonnen. Hätte die Kammer ihre Verantwortung wirklich ernst genommen und die Finanzvorlage in der von der Regierung vorgelegten Form angenommen, so wäre die endgültige Stabilisierung der französischen Lage Frankreichs bereits erfolgt. Nun sei aber genug darüber geredet worden, jetzt müsse zu der endgültigen Abstimmung geschritten werden. Beland schloß mit den Worten: Ich wisse die Kammer darauf hin, daß sie ihre Verantwortung übernehmen und der Regierung die geforderten Mittelstellen stellen muß. Wenn die Kammer über dies ablehnen sollte und neue Mittelstellen nicht annimmt, dann wird der gegenwärtige französische Regierungschef am heutigen Tage Frankreich auf der Völkerbundsversammlung nicht vertreten. Nach der Rede wurden Beland von der Linken und dem Zentrum lebhaftes Ovationen dargebracht. Als darauf zur Abstimmung über die Finanzvorlage der Regierung geschritten wurde, stellte Beland die Vertrauensfrage. Die Abstimmung ergab 221 für und 274 gegen die Regierung.

Paris, 7. März. Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts angenommen, jedoch rechnet man selbst in den politischen Kreisen, die Belands Sturz mitverschuldet haben, mit einer neuen Regierung Beland.

Paris, 9. März. Beland hat den neuen Auftrag Doumergues, die neue Kabinettsbildung zu übernehmen, grundsätzlich angenommen.

Paris, 10. März. Die 13 Mitglieder des neu gebildeten Kabinetts Beland verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Parteien: 6 Radikalsozialisten, 2 republikanische Sozialisten, 2 Linksradikale, 2 Linkrepublikaner und 1 Parteilofer; 10 Minister sind Abgeordnete, 3 Senatoren.

Rumänien.

Paris, 5. März. Prinz Carol von Rumänien, der seit etwa acht Tagen in Begleitung von Frau Lupescu in Paris weilte, wird demnächst vor einem Pariser Gericht erscheinen müssen, weil ihn seine erste Gemahlin, Frau Zizi Lambrino, auf Zahlung von zehn Millionen Franken Schadenersatz verklagt habe.

Neue Kämpfe in Marokko.

Paris, 9. März. Nach den aus Paris vorliegenden Meldungen wird im Abschnitt Ben Harich heftig gekämpft, wobei die spanische Fremdenlegion schwere Verluste erlitten hat. Die spanischen Linien seien durch Abteilungen der Rifisten durchbrochen worden, die bis auf eine Meile vor Setuan vorgezogen sind. Angesichts der wiederkehrenden Kämpfe von Seiten Abd el Krims haben der Algeras-Stamm und Teile der Dscheballas, die sich vor kurzem den Spaniern unterworfen haben, wieder die Waffen gegen Spanien erhoben.

Vor einer Offensive gegen die Druzen.

Paris, 10. März. Die Blätter melden aus Bayrut, daß ein französisches Flugzeug

geschwader eine Druzenabteilung erfolgreich bombardiert hat. Die Druzenabteilung gibt Meldungen aus Bayrut wieder, nach denen General Gamelin an der Spitze von 25000 Mann eine großartige Offensive gegen die Druzen eröffnen werde. Der Plan des französischen Oberkommandos zielt darauf ab, die Umgegend von Damaskus von den dort versteckten Druzenabteilungen zu säubern und ihnen den Rückzug abzuschneiden. Nach einer weiteren Meldung haben die Konsule in Damaskus ihren Staatsangehörigen den Rat gegeben, abzureisen.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Genf, 8. März. Völkerbundsrat und Vollerversammlung wurden gestern programmäßig eröffnet. Der Rat billigte die Tagesordnung der Vollerversammlung, die um 3 Uhr nachmittags zusammentrat. Der Portugiesische Costa wurde zum Präsidenten der außerordentlichen Tagung gewählt. Man wählte die Kommissionen, die die Vorbereitungen für den Eintritt Deutschlands zu prüfen haben und vertagte sich darauf. Der Japaner Jishi, der als Vorsitzender des Völkerbundsrats auch die erste Vollerversammlung eröffnete, und auch der Präsident der außerordentlichen Tagung hatten die besondere Bedeutung des Zusammentritts des Völkerbunds hervorgehoben, der seiner Vervollständigung entgegengehe.

Genf, 9. März. Der Völkerbundsrat beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung um 11 Uhr zunächst mit dem ersten Punkt seiner Tagesordnung, die Annahme der Tagesordnung für die gesamte Ratssitzung. Der Vorsitzende, Graf Jishi, verlas die Tagesordnung und holte Punkt für Punkt die Einwilligung der anderen Ratmitglieder ein. Die Tagesordnung wurde hierauf unverändert angenommen, jedoch wurde auf englischen Wunsch der Beschluß gefaßt, die Streitfrage so schnell wie möglich zu erledigen. Um 12 Uhr war die Sitzung des Rates beendet.

Genf, 8. März. Heute vormittags hat das Völkerbunds-Sekretariat die endgültige Tagesordnung für die kommenden Ratssitzungen veröffentlicht. Von besonderem Interesse ist es, daß die Saarfrage, die ursprünglich als Punkt 1 der Tagesordnung festgesetzt worden war, nunmehr als Nr. 14 erscheint, woraus man in Völkerbundsreisen schließt, daß die Saarangelegenheit doch nunmehr in Anwesenheit der deutschen Vertreter verhandelt werden soll. Dagegen sind die beiden Minderheiten-Forderungen in Oberösterreich (Rudolf Mischel und der Polenbund in Deutschland) an die 6. Stelle gerückt. Diese Fragen können also möglicherweise noch in Abwesenheit Deutschlands angesprochen werden.

Genf, 9. März. Folgende Staaten haben nunmehr ihre Ansprüche auf einen ständigen Ratssitz angemeldet: Spanien, Brasilien, Polen, die Tschechoslowakei, Belgien, China, Portugal, Jugoslawien.

Genf, 9. März. Chamberlain und Strzymski hatten eine längere Unterredung über die Frage des polnischen Ratssitzes. Chamberlain erklärte dem polnischen Ministerpräsidenten, daß er trotz aller Sympathie für Polen in der Ratssitzfrage an den Kabinettsbeschlüssen und die öffentliche Meinung in England gebunden sei. Graf Strzymski betonte, daß seine Lage noch schwieriger sei, da das polnische Volk einstimmig einen Ratssitz verlange. Auch Beland hatte eine längere Besprechung mit dem Grafen Strzymski, aus der hervorging, daß Frankreich die polnischen Wünsche weiter unterstützen werde.

Paris, 8. März. „Welt Journal“ ist der Ansicht, daß der Vorschlag, die anderen Kandidaturen erst bei der Herbsttagung im September zu prüfen, von Frankreich nur unter der Bedingung angenommen werden könne,

aus Spanien, Brasilien und Polen damit einverstanden sind und Deutschland sich schriftlich verpflichtet, diesen drei Kandidaturen später keine Opposition zu bereiten. Letzter spreche weder die Haltung der deutschen Delegation noch die der deutschen Öffentlichkeit dafür, daß solche Kompromißlösung möglich sei.

Genf, 10. März. Briand, der der peinlichen Lage der Verzögerung der Einführung Deutschlands in den Völkerbund durch die Übernahme der neuen Regierung ein Ende gesetzt hat, ist heute morgen in Genf wieder eingetroffen.

Genf, 11. März. Der Unterausschuß der Aufnahmekommission der Völkerbundsversammlung unter dem Vorsitz von Chamberlain hat heute nachmittags in kurzer Sitzung seinen Bericht für die morgen vormittag stattfindende Vollversammlung fertiggestellt. Auf Antrag Chamberlains hat der Unterausschuß noch Entgegennahme des kurzen Berichtes der ständigen Militärkommission des Völkerbundes beschlossen, von einer besonderen Anhörung eines Mitgliedes der deutschen Delegation zur Aufklärung Abstand zu nehmen und in seinem Bericht festzusetzen, daß der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund keinerlei Hindernisse entgegenstehen. Die Vollkommission dürfte diesen Bericht morgen vormittag ohne Debatte annehmen. Man glaubt daher, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in einer Sitzung der Vollversammlung am kommenden Freitag erfolgen kann, wenn nicht wieder unerwartete Zwischenfälle auftreten.

Warschau, 11. März. Aus Genf liegen hier Meldungen vor, daß auch die gestrigen Beratungen, an denen Luther, Stresemann, Loucheur, Boncour, Scialoja, von der Velde und Chamberlain teilgenommen haben, nicht zu einem Kompromiß führten. Die deutsche Delegation ist nach wie vor gegen eine sofortige Erweiterung des Rates. Frankreich will angeblich auf folgendes Kompromiß eingehen: Deutschland verpflichtet sich schriftlich, im Herbst für die Aufnahme Polens, Spaniens und Brasiliens als ständige Mitglieder in den Völkerbund zu stimmen. Auf diese Weise will man den Widerstand Schwedens umgehen, denn Schwedens Mandat erlischt im Herbst. Wenn Polens sei Belgien gegen die Zuteilung eines ständigen Sitzes an Spanien. Die Situation sei also, so berichten die polnischen Blätter, sehr verzwickelt. Jede Voraussetzungen sei schwierig. Die deutsche Delegation wisse ganz genau, welche Informationen Chamberlain von seiner Regierung erhalten habe. Das gebe ihr große Sicherheit. Der englische Minister hat zur Bedingung gestellt, daß nichts geschehen dürfe, was Deutschlands Eintritt in den Völkerbund unmöglich machen würde. Im Zusammenhang mit anderen Angelegenheiten entwickelt sich also — so berichtet der „Nowy Kurjer Polski“, der zum Ministerpräsidenten Skrzynski die besten Beziehungen unterhält — eine sehr schwierige Situation.

Genf, 11. März. Briands Rückkehr nach Genf hat nicht die wunderwürdige Wirkung ausgeübt, die vielfach erdichtet wurde. Auch unter seiner tätigen Mithilfe ist im Laufe des Donnerstags keine Lösung in der Ratsfrage gefunden worden. Eine Lösung wird nun Freitag oder Sonnabend erwartet. Man hat daher vorzugslich die Vollversammlung, die die Aufnahme Deutschlands beschließen soll, für Montag festgesetzt.

Genf, 12. März. In Völkerbundskreisen rechnet man mit der bevorstehenden Abreise der deutschen Delegation, falls nicht heute eine Entscheidung fällt. Die Situation hat sich weiter verschärft. Die Unnachgiebigkeit Brasiliens steht noch immer im Vordergrund der Erörterungen. Chamberlain und Briand bemühen sich weiter um Vermittelung. Gestern nachmittags fand eine geheime Sitzung der Ratsmitglieder statt. Am Abend wurde eine weitere Beratung unter Chamberlain, Briand und Linden verabredet. Von französischer und polnischer Seite wurde ein neuer Vorschlag lanciert, wonach Polen einen nichtständigen Sitz erhalten soll. Deutschland möchte sich jedoch verpflichten, dafür zu stimmen.

Kotales.

Cobran, den 12. März 1926.

§ (Kommunales.) In der Sitzung der Rada miejska (kommunale Stadtverordnetenversammlung) vom 27. Februar wurde u. a. auch Beschluß gefaßt über die Verwendung des städt. Ueberflusses aus dem Jahre 1925, der nicht weniger als 59 267,25 Zloty beträgt und zwar in der Höhe von 51 633,50 Zloty, in noch einzulehrenden Resten 7633,75 Zloty. Die Finanzwirtschaft unserer Stadt im vergangenen Jahre muß demnach als hervorragend

und unübertrefflich bezeichnet werden, besonders aber wenn man in Betracht zieht, daß im vergangenen Jahre nicht weniger als 80 000 Zloty für ausgeführte Arbeiten und Remontierungen (Kanalisation, Pfahlerungen, Bauten etc.) ausgegeben worden sind. Hierzu hat die Stadt allerdings von der Bank Gospodarkwa Krajowego ein Darlehen von 35 000 Zloty erhalten, welches nach dem obengenannten Ueberflusse noch etwa 45 000 Zloty aus eigenen Mitteln bestritten worden. Der Ueberflusse von 59 267,25 Zloty soll nun nach dem Beschluß der Rada meistens wie nachstehend Verwendung finden: a) Ueberweisung von 1500 Zloty zum Pensionsfonds der städtischen Beamten, b) 10 000 Zloty zum Pfahlerungsfonds und 10 000 Zloty zur Erweiterung des Wasserwerks auf die Vorstädte (Rieska, Jozowa, Szawa, ul. Rabinca etc.) c) Ausschüttung und Ausschüttung der Wagnisse in der Rieska und zwar bei Drobki und Wierwa, sowie der Strohe nach Jozowa; hierzu sind 2500 Zloty veranschlagt. d) Ueberweisung und Kanalisierung der ul. Wostslawka (Voslavestrog) zum Krankenhause bis Kaluzja und Anlegung eines Fußweges dafelbst. Für diesen Zweck sollen 2500 Zloty verwendet werden. Der Geschäftsführer Stenianowski an der betr. Strohe ist anzuhalten, den Platz vor seiner Wohnung pflastern zu lassen. Der Magistrat wird die Hälfte zu diesen Kosten beizutragen. e) Die Holzkolonie erhält elektrisches Licht, 2000 Zloty sind hierfür in Anschlag gebracht. Das Personal des Elektrizitätswerks wird diese Arbeiten ausführen, die Adjacenten können die Aufschlüsse in 6 Monatsraten bezahlen. f) 3000 Zloty sind für eine zu errichtende Armenküche zu verwenden, 600 Zloty für arme Kommunalwägen. In der Suppenküche erhalten 150 Kinder der Volksschule und Kleinkinderkate je $\frac{1}{4}$ Liter Milch und 1 Semmel gratis, Bedürftige und Arme der Stadt für 10 Groschen eine Portion Suppe mit Brot. Hiermit wird sich die Armendeputation gemeinschaftlich mit dem Wagnisbesitzer beschaffen. g) Die Feuerwehr erhält 500 Zloty für Remontierungen, 600 Zloty werden für kulturelle Zwecke angeworfen, 2000 Zloty sollen zum Bau eines Manikinsmagazins verwendet werden. h) Zum Ausbau einer Koplanwohnung gibt der Magistrat als Patron der kath. Kirchengemeinde 5000 Zloty, zur Reparatur des alten Spriehausens sind 2000 Zloty zu verwenden. i) 7500 Zloty gehen auf laufende Rechnung zwecks Bezahlung der I. Rate der Anleihe bei der Bank Gospodarkwa Krajowego. j) 3500 Zloty werden verwendet für Weiterführung der Kanalisation und zwar auf der ul. Bromowa (Rahmenska), ul. Gorna (Oberste) und Bagatka (Gulengasse.) Die Adjacenten können sich auf eigene Rechnung anschließen, jedoch unter Aufsicht des Magistrats. Die Arbeiten dürfen nur durch Arbeitslose ausgeführt werden. Seitens der Stadt werden diese Aufschlüsse zum Selbstkostenpreise ausgeführt, die Stadt gewährt dann den Adjacenten einen 6 monatigen Kredit. Auf der ul. Dworcowa (Bahnhofstr.) wird die Kanalisation bis zum Müllgraben fortgeführt, event. soll dieselbe auf die Wiesen nach vorherigem Einverständnis der betr. Besitzer geleitet werden. Die Kosten hierfür sind auf 1000 Zloty veranschlagt. k) Der Rest von 5067,25 Zloty soll für Reparaturen im Elektrizitätswerk bezw. der betr. Gebäulichkeiten verwendet werden. Alle Arbeiten sind durch Arbeitslose auszuführen.

§ (Die Suppenküche), die nach dem Beschluß der Rada meistens hierorts errichtet werden soll, wird im Verlehnungsamt auf der ul. Rabinca untergebracht werden. Wie oben gemeldet, sollen 150 arme Schulkinder und zwar, wie man uns mitteilt, ohne Unterschied der Nationalität und Religion mit warmer Milch und Semmeln unentgeltlich bedient werden. Arme erwachsene Personen erhalten für 10 Groschen eine Portion Suppe mit Brot. Das Geschirre ist mitzubringen. Bereits am 20. März soll das städtische Liebeswerk in Tätigkeit treten.

§ (Kath. Kirchengemeinde.) In der Sitzung des Kirchenvorstandes am 11. d. M., die gemeinschaftlich mit der Patronatsverwaltung stattfand, wurde der Beschluß gefaßt, an die W. f. a. r. e. eine Wohnung für den jeweiligen Kaplan anzubauen. Diese Frage ist insofern aktuell geworden, als die gegenwärtige Koplanwohnung im alten Schulgebäude für Schulzwecke benötigt wird. In dem Bankosten trägt die Stadt als Patron 5000 Zloty bei, der übrige Betrag soll durch eine Anleihe aufgebracht werden. Mit dem Umbau soll baldmöglichst begonnen werden.

§ (Kath. Gesellenverein.) Die ordentliche Generalversammlung findet am Montag, den 15. März, abends 8 Uhr im Vereinslokale Hotel „Zur W. f. a. r. e.“ statt. Am St. Josefstage, Freitag den 19. März, geht der Verein geschlossen zur Generalkommunion. Tags vorher,

Donnerstag den 18. d. M., ist von 4 Uhr nachmittags ab Beichtgelegenheit.

§ (Freiw. Feuerwehr.) Montag den 15. März, nachmittags 4 Uhr findet eine Übung statt, zu der die Mannschaften Pfahlich und vollzählig zu erscheinen haben. — Remontierungen von aktiven Mitgliedern werden jederzeit entgegengenommen. Letzter gehen solche sehr spärlich ein, obwohl es doch Pflicht besonders der jungen Leute ist, bevor dieselben einem anderen Sportvereine beitreten, zunächst diesem gemeinnützigen und wichtigsten aller Vereine anzugehören. Sie beistimmen sich hierzu im Dienste der Nächstenliebe. Möge dieser Wunsch nicht unberücksichtigt bleiben.

§ (Zur Ortskrankenkasseewahl.) Bekanntlich findet für die Gruppe II der Arbeitgeber am 11. April d. J. eine Neuwahl zum Ausschuss statt, nachdem gegen die Wahl dieser Gruppe vom 13. Dezember d. J. mit Erfolg Einspruch erhoben worden ist. Had zwar wurde der Einspruch damit begründet, indem der Vertreter der Stadt anstatt 2 Stimmgeldern deren 8 für die letzten der Stadt zur Krankenkasse angemeldeten Personen abgegeben hatte. Zur Rehabilitierung des betr. Stadtvertreters muß jedoch festgestellt werden, daß derselbe, nachdem er seinen persönlichen Stimmgeld aufgegeben hat, erst vom Wahllokal nach der Abgabe von Stimmgeldern für die Stadt aufmerksam gemacht worden ist, und zwar mit dem Bemerkung, daß die Stadt 8 Stimmen hätte. Der Wahlvorstand hatte hierbei übersehen, daß die Stadtgemeinde insofern eine größere Zahl von Arbeitern entlassen und von der Krankenkasse abgemeldet hatte, was auch in der Wahlliste bemerkbar war.

§ (Drei Märkte) finden hierorts im Laufe der nächsten Woche statt und zwar am Dienstag der städt. Wochenmarkt, Mittwoch den 17. d. M. Pferdemarkt und Donnerstag den 18. März Krammarkt. Es ist wohl kaum zu hoffen, daß an einem dieser Tage sich ein regerer Geschäftverkehr hier entwickeln dürfte.

§ (Erweiterung des Autobusverkehrs.) Wie v. r. l. o. n. t. i. soll in Kürze die Autobuslinie, die bisher von Rybnik über Voslav, Pichom, Sulaska führt, bis Rabinca (Ring) ausgedehnt werden. Die hierzu erforderlichen Schritte bezüglich des Grenzüberganges sind bereits eingeleitet worden, jedoch man glaubt, den Durchgangsverkehr schon am 1. April aufnehmen zu können. Im Interesse des Verkehrs wäre zu wünschen, daß dem Unternehmen in dieser Richtung keine Schwierigkeiten bereitet würden, da die Reisen von Rybnik bis Rabinca etwa eine Stunde früher am Ziele wären, was häufig sehr wichtig ist.

§ (Wann finden die Kommunalwahlen statt?) Dem Wojewodschaftsamt nachstehende Kreise wollen wissen, daß mit der Durchführung der Kommunalwahlen in der schlesischen Wojewodschaft bis spätestens November d. J. zu rechnen ist. Widerspruchen in dieser Angelegenheit zwischen Vertretern der Wojewodschaftsbüro, des Staats, sowie der Städte und Landgemeinden haben im Warschauer Ministerium schon festgestellt. Das Signal zur Vornahme der Wahlen kann auch pflöglich und unverhofft kommen, da man bei der Regierung mit dem gegenwärtigen Kommunalverwaltungssystem nicht einverstanden ist. Man hält die Fiktion für die Vorbereitungen zu den Wahlen auch schon in Warschau als viel zu lang und für verfrüht. Es soll nun endlich zur Praxis übergegangen werden.

§ (Hilfe für die Arbeitslosen.) In einer der letzten Sitzungen hat der Wojewodschaftsrat über einen Gesetzentwurf betr. den Unterstützungsstand für die Arbeitslosen und die Aufnahme von öffentlichen und kommunalen Arbeiten beraten, zu welchen die Gewerkschaften herangezogen werden sollen. Zunächst sind zur Aufbringung der hierzu benötigten Mittel entsprechende Zuschüsse zu den Grund-, Gräber-, Hof-, und Einkommensteuerbeiträgen vorzusehen, weiterhin ist beachtlich, Zuschüsse für Verlagerung der Volkshäuser bei Sucharbeiten, Schularn und Rindern vorzunehmen bezw. eine sogenannte Straßenabwärtigung zu erheben. Diese Maßnahmen würden schätzungsweise eine Einnahme von ca. 6 Millionen Zloty jährlich erbringen, die zur Befreiung der Arbeitslosigkeit Verwendung finden würden. Die Erhebung dieser Zuschüsse soll den Gemeinden überlassen werden, welche 25 Prozent der Einkünfte für die allgemeine Wohlfahrtsfürsorge verwenden sollen und 75 Prozent an den Arbeitslosenfonds der Wojewodschaft abzuführen haben. Falls der Entwurf in dieser Fassung angenommen wird, was kein Zweifel besteht, würde tatsächlich für einen großen Teil der Gewerkschaften Arbeit und damit Verdienstmöglichkeit gegeben werden, was wiederum der Allgemeinheit, besonders dem darniederliegenden Gewerbe zugute käme.

*** (Bischof Dr. Glond reist nach Amerika.)** Die polnische Bischofskonferenz, die dieser Tage in Warschau zusammengetreten ist, hat beschloffen, den Kattowitzer Bischof Dr. Glond zum Erzbischof des Kongress nach Chicago zu delegieren.

*** (Auszeichnung.)** Divisionalkommandeur, General Poroszycki in Kattowitz hat das Divisions-Grenzerzeichen erhalten, das ihm am vorigen Freitag nachmittags vor versammelter Mannschaft überreicht wurde.

*** (Weitere Beurteilungen.)** Der Leiter der Schulabteilung bei der Wojewodschaft, Stach, hat dem Ministerium in Warschau die Demission von seinem Posten überreicht, welche auch angenommen wurde. Am 8. März begab sich Stach auf einen vierwöchigen Urlaub, um dann einen höheren Posten im Ministerium anzunehmen. Ueber die Nachfolgerschaft ist noch nichts bekannt. Die Demission steht im Zusammenhang mit der Entlassung des Wojewoden und es ist anzunehmen, daß diesem Posten noch weitere höhere Wojewodschaftsbeamte folgen werden. Dem Leiter der Schulabteilung wurde vorgeworfen, daß sich seiner Stellung die Schuld nicht schuldig gemacht haben und er die Bestimmungen des Unterabkommens den Deutschen gegenüber loyal ausgeführt habe.

*** (Türken militärpflichtige Personen ausbilden?)** Nach einer Auskunft des Bezirkskommandos für militärpflichtige Personen des Jahres 1906 bis 1908 nicht auszubilden. Die Jahrgänge 1906 bis 1908 können zur Ausbildung einer besonderen Organisation durch das Generalkommando in Krakau den Auszubildungsstellen erhalten. Rekruten bis zu 26 Jahren wird die Einziehung durch das Bezirkskommando erteilt, soweit diese zur Kategorie A gehören. Suche um Ausweiskombi sind durch die zuständigen Bezirkskommandos einzureichen.

*** (Wichtig für Reservisten.)** Die Reservisten, d. h. diejenigen Männer, welche die Kategorie A, B oder D bei der Kontrollversammlung erhalten haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich bei den Lazaretten von einem Orte zum anderen in Militärdienst der beiden Teile zu melden haben. Das Militärdienst für die Stadt Bielez befindet sich im Magistrat, 3. Zimmer Nr. 6. Dort hat jeder von ihm zugehörige Reservist die polnische Einziehung und das Militärdienst vorzulegen, was der Schriftführer entgegenzunehmen in die grüne Karte. Ebenso muß sich der dienstfähige Reservist im oben bezeichneten Militärdienst zu dem Eintragungsamt melden. Wer dies bisher etwa unterlassen hat, möge es schnell nachholen, da bei der nächsten Division alle Personen, die sich nicht gemeldet haben, mit empfindlicher Geldstrafe oder mit Arrest unweigerlich bestraft werden müssen.

*** (Anerkennung von Weisheitsprüfungen.)** Eine wichtige Entscheidung über die Anerkennung von Weisheitsprüfungen ist durch eine besondere Kommission, welche sich aus dem Vizepräsidenten der Kammer in Kattowitz zusammensetzte und von dem Regierungskommissar Jankiewicz beauftragt wurde, getroffen worden. Danach werden zunächst alle Weisheitsprüfungen, welche nach der Zuteilung Polnisch-Oberschlesien innerhalb dieses Gebietes vor einer deutschen Weisheitsprüfungskommission bis zum 1. Juli 1924 abgelegt wurden, als rechtlich anerkannt. Das Gleiche gilt von solchen Weisheitsprüfungen, die gleichfalls nach der Zuteilung vor einer deutschen Weisheitsprüfungskommission in Dölsch-Oberschlesien bis zum 1. Juli 1924 abgelegt wurden.

Dagegen wurden Weisheitsprüfungen, welche nach dem Datum vom 1. Juli 1924 vor einer deutschen Weisheitsprüfungskommission, ganz gleich ob im polnischen oder deutschen Teil Oberschlesien abgelegt wurden, nicht anerkannt, weil nach diesem Zeitpunkt ein großer Teil der Weisheitsprüfungskommission bereits seine Tätigkeit ausübte, welche von der Wojewodschaft beauftragt und anerkannt wurden. Zu bemerken ist, daß es sich bei dieser Entscheidung um abgelegte Weisheitsprüfungen solcher Kandidaten handelt, die in Polen bzw. Polnisch-Oberschlesien anständig sind.

*** (Prolongierung der Anleihe für die Kommunen.)** Der Gemeindevorstand ist in letzter Zeit beim Finanzministerium in Warschau geworden, damit die den schlesischen Kommunen im Vorjahr gewährte Anleihe in Höhe von etwa 2 Millionen Zloty auf ein weiteres Jahr prolongiert werde. Das Ministerium hat sich an die Wojewodschaft um Stellungnahme hierzu gewandt und es ist anzunehmen, daß infolge der schwierigen Finanzlage der Kommunen die Wojewodschaft die Prolongierung bekräftigen wird.

*** (Den ersten Flugverkehr in der Wojewodschaft) wird die Stadt Bielez für sich in Anspruch nehmen können. Nach einer Vereinbarung mit der „Aero-loyd-Fluggesellschaft“ wird demnächst ein Verbindungsverkehr zwischen Krakau und Bielez aufgenommen. Die Fahrzeit be-**

trägt 14 Minuten und der Fahrpreis nicht mehr als die Eisenbahnfahrt erster Klasse.

*** (90. Geburtstag eines Ehrenbürgers.)** Der älteste Vertreter der Diözese Breslau, Geistlicher Rat Dr. theol. Hans Mache in Slogau, feierte am 9. d. Mts. seinen 90. Geburtstag. Dr. theol. Mache ist Ehrenbürger der katholischen Theologischen Fakultät der Breslauer Universität.

*** (Ein seltener Fund.)** In Ober-Schlesien fand August Krzywicki, Exp. dient in der Gräbergrube, einen vorhistorischen Menschenknochen. Er wandte sich an das Slogauer städtische Prof. Malowski in Warschau um Aufklärung und Freigabe von Gräbergruben.

*** (Unfall mit Todesausgang.)** Vom Jahrestag in Bielez trafen Julius Polczyk, Jozef Jurekto und Jozef Szonbala aus Ziole, Kreis Bielez, auf der Gasse Bielez-Schraun. Wegen der Johannisfestfeier, in der die Männer waren, lud der Wagen, auf dem eine Kuh angefahren war, etwas sehr unglücklich, so daß er schließlich in den Gräbergraben geriet. Der Wagen stürzte um, die Männer gerieten unter den Wagen, die Kuh wurde herausgeschleudert und brach einen Fuß. Szonbala konnte sich unter dem Wagen nach hervorarbeiten, lief zu dem Jäger Jozef Kozlik, mit dessen Hilfe der Wagen geladen wurde, daß Jurekto und Polczyk aus ihrer Fallmarke befreit werden konnten. Während Jurekto sich bald erholt hatte, konnte Polczyk nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden; er war mit dem Gesicht zur Erde zu liegen gekommen und erstickt. Die Kuh mußte eingeschlächert werden.

*** (Blutige Ehetragödie.)** Der Schulleiter Sierkowski aus Rudowice lebt mit seiner Gattin, welche gleichzeitig an seiner Schule als Lehrerin beschäftigt ist und aus Krakau kommt, schon seit längerer Zeit in Zwistigkeiten. Am Sonntag kam es zwischen den beiden Eheleuten zu einem heftigen Streit, worauf die Frau nach Krakau zu ihren Verwandten reiste. Sierkowski fuhr seiner Frau nach und gegen Abend ließ er sie durch einen Boten auf die Straße herausbringen. Als sie in die Gasse kam, sah der Mann einen Revolver und schloß seine Tür an. Die Frau wurde nach dem Revolverhaus geschickt, wo sie bald verhaftet, während der Gatte flüchtete. Die soeben benannte blutige Tragödie in Krakau umfaßt den Vorfall in der Anstalt, daß S. sich nach Dölsch-Oberschlesien zurückgeben wird. Seine Verhaftung konnte jedoch nicht erfolgen, da Sierkowski inzwischen die Waise gegen sich selbst gerichtete hatte und am Schloßhof, draußen hinter der Stadt, tot aufgefunden wurde. Das unglückliche Ehepaar hinterläßt ein Söhnchen von 5 1/2 Jahren.

*** (Ein tragischer Vorfall.)** Oekonomierwarter Marian Malowski von der Grafenrennischen Herrschaft in Strzegomsk bei Dombrowa nahm in Bielez einige Fremde an einem Wirtshaus teil. Hierbei zog er einen Revolver aus der Tasche, markierte einen Ubertalonen und zügelte, wie er sich vor Banditen wahren könne. Raum daß er von seinen Freunden vor dem Revolver zurückgewandt wurde, schrie er ein Schuß. Blutüberströmt brach er vor dem anwesenden Freunde zusammen und gab seinen Geist auf.

*** (Vergehen im Dienste.)** Der Vizepräsident der Kammer in Bielez wurde nach Verwendung von 900 Zloty Dienstgeld von der Strafkammer Kattowitz zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Er war bereits 32 Jahre im Dienst, hatte eine 5-Zimmerwohnung auf Bahnhof Bielez, die er nach Bezahlung der Verurteilung trübsalträumlich räumen mußte.

*** (Brände.)** Aus unbekannten Ursachen brannte in Jankowitz die Scheune des Händlers Johann Matera vollkommen ab. In der Besetzung des Gastwirts Gromatka in Bielez brach ein Brand aus, der bei dem starken Wind eine größere Gefahr darstellte, als die Gefahr der Verfallung der Scheune. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr von Bielez und jenseits der Grenze ist es zu verdanken, daß der Brand auf seinen Heerd beschränkt wurde. Infolge unvorsichtiger Umgehens mit Licht wurde die Scheune des Peter Kuchatal in Soltowitz ein Raub der Flammen.

*** (Aus langer Welle erhängt.)** Der „Polanzer“ meldet, hat sich in Gomo ein Millionär aus langer Welle erhängt. In den Taschen seines Überziehers fand man ganz Pakete von Banknoten in mehr als zwei Millionen ihre Wertpapiere und einen Brief, in dem es heißt: „Ich nehme mir das Leben, weil ich die Langeweile und die Einsamkeit nicht länger ertragen kann.“

*** (Mord, 12. März.)** (Selbstmord eines Soldaten.) Ein Soldat von dem in Rybnik

stehenden Bataillon des 75. Infanterie-Regiments verstarb, während er auf Posten stand, Selbstmord durch Giftessen.

*** (Fest, 12. März.)** (Bürgermeister a. D. Dr. Trentin u.) In der Nacht zum Mittwoch ist Bürgermeister a. D. Dr. phil. h. c., Hans Trentin, in Breslau, aus diesem Leben abgerufen worden. Die Heimat des Verstorbenen ist Oberschlesien, wo er in Sozialpolitik, Kreis Bielez, am 22. September 1866 das Licht der Welt erblickte.

*** (Bischofsbesuch im Gefängnis.)** Bischof Dr. Glond hatte am vergangenen Sonntag den Bezirksgefängnis in Kattowitz einen Besuch ab. Unter Aufsicht des Pfarrers Matys wurde um 8 Uhr morgens für die Gefängnisinsassen beiderlei Geschlechts ein feierlicher Gottesdienst mit Predigt gehalten, worauf der Bischof seinen Segen erteilte. Die beiden Hauptredner, sowie der Gefängnisbesuch waren festlich geschmückt und die Gefängnisinsassen bildeten eine Ehrenkompanie. Am Eingang zum Gefängnis wurde der Bischof von den Staatsanwälten Dr. Haps, Garlicki und Siewierski sowie dem Präses des Appellationsgerichts Dr. Starck begrüßt. Der Besuch des Bischofs hinterließ auf die Gefangenen einen tiefen, erhebenden Eindruck.

*** Kattowitz, 10. März.** (Die Dummheit werden nicht alle.) Da wurde in Kattowitz vor einigen Monaten für eine Filmschule unter der Firma „Paragon“ der Name gemacht. Lange Männer, welche Lust und Liebe zum Filmschauspielbetrieb hatten, wurde glänzende Karriere zugesagt und es fanden sich auch etwa 40 Jüngere und ältere Damen ein, welche den Beruf in sich schloßen und ihre feste Position, die sie bisher inne hatten, aufgaben. Die Unternehmer, ein Hutmachermeister aus Schoppitz und ein Arbeiter aus Domb, mieteten auf der alten Marjaca großartige Räumlichkeiten und verlangten von jeder Jüngerin der Filmschule ein Honorar von 200 Zloty für das Bielezjahr im voraus. Nach dem die Gesellschaft weder die Miete bezahlte, noch ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen konnte, beschloß sich die Polizei mit dieser Filmschule und verhaftete die beiden Unternehmer. Nach Aufnahme des Protokolls wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Vorfall beweist, daß die Dummheit leider nicht abnimmt.

*** (Verurteilung.)** (Kardinal Bertram in Bielez.) In einer Konferenz mit der ober-schlesischen Bischofskonferenz trat gestern vormittag der Kardinal-Bischof von B. Bertram in Bielez ein. Er hielt sich bei diesen Verhandlungen um den Ausbau des Kirchen und sonstige kirchliche Angelegenheiten.

Ungesandt.

Vor einigen Wochen hielt die sogenannte moderne Kraft, der Bogysport, ihren Einzug in Schraun und wurde mit Begeisterung durch die Sportwelt empfangen, aber gleichzeitig hat sich eine heftige Opposition gebildet, die das Bogensport als brutale Sport betrachtet, welcher zur allseitigen Ausbildung des Körpers nicht vollkommen geeignet und die gesunde Entwicklung der menschlichen Organe beeinträchtigt. Da nun jedoch viele Leute guten Willens sind, so wäre es angebracht, auch hier die Schattenseiten zu leuchten. Was die Unutilität anbelangt, so zeigt uns die Statistik, daß beim Bogensport ein Ausmaß an nicht so viel Todesfälle vorgekommen sind wie beim Fußballspiel in einem Jahre vorkommen, auch an schweren Verletzungen ist der Bogysport um 75% hinter dem Fußballspiel, und letzte Verletzungen (etwas Knochenbrüche und Verletzungen von paar hundert Tieren) wird man schließlich zur Unutilität rechnen. Zur allseitigen Ausbildung des menschlichen Körpers hindurchgehend, muß festgestellt werden, daß selten ein Sportzweig soviel Gesundheit, Gesehenswürdigkeit, Gesehenswürdigkeit, Ausdauer, Mut und Gelegte verlangt wie gerade das Bogensport, und die gesunde Entwicklung der inneren Organe kann es keinesfalls beeinträchtigen, wenn jeder Bogensportler für eine Zeit lang vorher der Rits-Bühlich'schen Freiluftgymnastik unterzogen ist und dadurch sein Körper allseitig widerstandsfähig macht.

In kurzer Zeit wird der Bogensport Oppositionen und gleichzeitig den Anhänger der Volkskultur und Körperliche Gesehenswürdigkeit, den Gesehenswürdigkeit langfristige des menschlichen Körpers kennen zu lernen. Es ist allbekannt, daß es in den Reihen der Schermer und Leichtathleten einen hohen Prozentsatz davon gebildet und gut entwickelter Menschen gibt, und die mit Schwereleistungen begabte Menschenklasse wird gut entwickelte Menschen mit gesunden Naturwissenschaften verglichen, selbst der hartnäckigste Philister kann es nicht lassen, einen solchen gebildeten Menschen zu bewundern. Darum findet ein Sonntagstag im Bogensport und Anlagen statt zwischen schlesischen Weisern, auch Kattowitzer Kanonen, gegen den XI. Bezirk des Sold-

verbundes, welcher seinen Sitz in Sohrau hat. Mit dem Großkapital wird ein doppelter Ziel verfolgt, der aktiven Sportwelt wird Gelegenheit geboten, seine Kräfte mit Weltkämpfern zu messen. Es ist auch leicht möglich, daß mancher harte Niederschlag oder eine Niederlage im Ringen die entsetzten Sportkämpfer dämpfen wird, doch es soll späterhin ein Ausposten zum vorwärtlichen Traktieren sein.

Den inaktiven Sportkämpfern und den Angehörigen der Leichtathletik wird man einige gut entwickelte Gesundheits- und Sportplätze studienhalber vor die Augen führen. Sohrau ist bekannt durch gute Radrennen, auch Leichtathleten, warum soll die Schwermathletik zurückbleiben? Doch zur Erreichung dieses Ziels müßten die Sohrauer Bürger und hauptsächlich die Intelligenz mehr Interesse an dem Tag legen.

Kraft — Drill! X

Stimmen aus dem Publikum.

Die betr. Straßen, welche im vergangenen Herbst kanalisiert worden sind, machen gegenwärtig einen sehr trostlichen Eindruck, indem sich infolge der unregelmäßigen Pflasterung nach der Kanalisierung große Löcher etc. gebildet haben. Dies ist vornehmlich auf der stark frequentierten ul. Strzelcka (Schützenstraße) der Fall. Es ist unbedingt notwendig, daß diese Pflasterung sobald als möglich ausgebessert bzw. erneuert wird, ehe Unglücksfälle passieren. Auch der Weg rechts von der Baranowiczka, an der Beigel'schen Schenke vorbei bis zum neuangelegten Wege, der nach dem neuen katholischen Friedhofe führt, ist in einem Zustand, der jeder Beschreibung spottet. Bei Überflügungen kann dieser Weg nur mit großen Hindernissen passiert werden, der Reitwagen verfrachtet geradzum im Rote. Und doch läßt sich mit verhältnismäßig geringem Kostenaufwande das Uebel beseitigen, indem Klammern etc. auf den betr. Weg geschüttet und derselbe festgemauert und geebnet wird. Abgesehen davon, daß es für eine Stadt unangenehm ist, derartige Straßen und Wege unangesehener zu sehen, kann die Stadt verantwortlich gemacht werden, wenn jemand hierdurch zu Schaden kommt.

Einer für Alle.

B e r i c h t e s.

Granatenerplosion in Sieblec.

Warschau, 10. März. Im Artillerielager zu Sieblec ereignete sich eine schwere Granatenerplosion, wobei zwei Soldaten ums Leben kamen und eine größere Anzahl Soldaten schwer verwundet wurden. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt.

Ein Menschenopfer in einem Briefkasten.

Ein Partier Postkammer fand beim Reinigen eines Briefkastens unter den Karten und Briefen das rechte Ohr einer Frau. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Ständige Zeppelinverbindung Amerika.

Nach Agenturenangaben werden unter der Beteiligung bedeutender amerikanischer Kapitalisten Pläne für eine ständige Zeppelinverbindung zwischen Amerika und Europa gezeichnet. U. a. sollen Ford, Guggenheims und Rockefeller an dem Plan beteiligt sein. Es verläutet, daß man sich auch in Washington am liebsten Plänen für diesen Plan interessiert.

Ein Reiner erbt eine Million Dollars.

Aus Paris wird gemeldet, daß ein Reiner eines Cafés in Bordeaux von seinem verstorbenen Bruder die riesenhafte Summe von einer Million Dollars geerbt hat. Der Bruder war nach Südamerika ausgewandert und hatte in Sao Paulo die Bichardt betrieben. Er ist vor kurzem gestorben und hat seinen jüngeren Bruder in Bordeaux zum alleinigen Erben eingesetzt.

Lawinenangst in der Schweiz.

Davos, 9. März. Eine infolge starken Schneeeinfalles niederdrückende Kamme rief die am Fuß des Schafers liegende Dorfstraße, die von Urtschälern und Gletschern viel besucht wird, mit. Wahrscheinlich sind drei Personen, darunter der Pfarrer der Kirche, von der Lawine begraben worden. Eine Rettungsschleife hat sich zur Bergung der 3 Vermissten auf den Weg gemacht.

Walffische in der Ostsee.

In der Ostsee sind von mehreren Fischereifahrern Walffische gefangen worden, die offenbar von einer größeren Herde dieser Riesenfische stammen, die vor kurzem im Kattegat erbeutet wurde. Die Walffische haben sich wahrscheinlich auf der Jagd nach dem großen Dorsch und Hering verhalten, die sich in die Buchten der Ostsee flüchten, in die Ostsee verirrt.

Verzweiflungstod eines alten Ehepaars.

Als am Dienstag morgen ein Postkoffer in Begleitung von Herrn Alfred Erdős, bis zum Dienstag Nachter der Garmischschicht des Bahnhofs, einen Brief des Herrn Erdős traf, er in den Briefkasten, die nicht verschlossen waren, niemand an. Als er weiter kam, kam er in ein kleines Nebenzimmer, wo sich ihm eine schreckliche Anblick bot. Zwei ältere Leute befanden sich in starrer Stellung tot auf einem Sofa. Der Postkoffer wurde sofort den im Erdgeschoss wohnenden Nachter; dieser Mann in den Toten seine Schwägerin Frau Karl Erdős, 68 Jahre alt, sowie dessen Ehefrau Elise, 63 Jahre alt. Nach Angabe des Schwägerins müssen die Schwägerinnen in der Nacht aufstehen sein und sich in den Nebenzimmer begibt haben, in dem ein kleiner Vorleser stand, dessen Aufgabe sie brünet. Durch das aufstehende Gas haben sie den Tod gefunden. Drei unerschütterliche hinterlassene Abschiedsbriefe geben Zeugnis davon, daß die beiden alten Leute freiwillig aus dem Leben geschieden sind. Sie hatten sich die mühselige Lage, in der sich ihr Schwägerin jetzt befindet, so zu Herzen genommen, daß sie aus Verzweiflung den Tod suchten und fanden.

Furchtbare Explosionskatastrophe in Prag.

Prag, 6. März. Heute vormittag 11,10 Uhr explodierte in Prag in der Jozephgasse bei der alten Jozeph-Kaserne ein Transport Handgranaten. Die Wirkung war furchtbar. Die Ladung bestand aus einem Lastkraftwagen und wurde von 3 Soldaten begleitet, die nur als geringlich beschämte Leichen nach der Explosion aufgefunden wurden. Die Explosion war gleich einem Donnerstöße in ganz Prag hörbar. Als der Rauch sich verzogen hatte, sah man, daß die ganze Gasse förmlich demoliert war. Glascherben, Fensterrahmen, Zerkügelte, herabgestürzte Bretter und Gerüste bedeckten den Boden der Gasse. Der Laden und die Handtische des Hauses Jozephgasse 12, vor dem die Explosion geschah, war vollständig zerstört. Es besteht die Gefahr, daß das Haus einstürzt. Bald nach der Explosion hörte man auch das Geklammere und Schreien der berückten Waisen und Handbewohner.

Prag, 5. März. Ganz Prag steht unter dem Eindruck der erschütternden Katastrophe, die als die furchtbarste Explosion bezeichnet wird, die Prag erlebt hat. Tausende von Menschen umlagern die im weiten Umkreis von Jozeph und Jozeph abgebrannte Explosionsstelle, die ein wahres Schaustück veranlaßt hat. Kein Haus in der Gasse ist von der Explosion unberührt geblieben. In einem Haus in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle sind blutige menschliche Überreste bis in die Höhe des zweiten Stockwerkes emporgeschleudert worden und sind geblieben. Die Fenster, die Wände, selbst die Möbel in den Zimmern der Gebäude in unmittelbarer Nähe der Unglücksstelle sind mit blutigen Blutspuren bedeckt. Über die Ursache der Explosion verläutet, daß von dem Lastkraftwagen eine Bombe mit Handgranaten herabfiel. Diese wurden infolge der Erschütterung zur Selbstentzündung gebracht, so daß schließlich der ganze Lastkraftwagen in die Luft flog.

Prag, 5. März. Von amtlicher Seite wird die privat gemeldete Anzahl der durch die Munitionsexplosion Verletzten in Worte gefaßt. Die amtliche Meldung ergibt nur drei Tote, drei Schwere und 88 Leichtverletzte. Nach einer Mitteilung des Landesverteidigungsministeriums wurden die Handgranaten in vorläufiger Weise plombiert und abtransportiert. Man verheißt, daß nach Prag entsandt, um die Ursache der Militärdramen zu ergründen. Es ist eine Untersuchung im Gange, ob der Transport der Handgranaten die Vorschriften genügend beachtet worden sind. Die Regierung überweist der Polizeidirektion die Ermittlung für die erste Untersuchung.

Der eine der toten Soldaten ist der Corporal Slavac von der Munitionsbatterie in Hohlwetz, der zweite getötete Soldat des Hohlwetz Regiments ist Hrabec.

Der Transport umfaßte 31 Kisten mit 596 Granaten des Modells 28, die mit Trinitrotolylsalpater gefüllt waren. Die Munition sollte in die Kaserne in Karolinenthal befördert werden.

Während das Gehirn des Slavac auf dem Gefeld des Hauses Nr. 12 gefunden wurde, machte die Polizei in der Wohnung des Hauses Nr. 21 des Tierarztes Dr. Jozef eine schauerliche Entdeckung. Auf dem Tisch im Arbeitszimmer des Arztes fand man das Herz des zweiten Soldaten, auf dem Fußboden lagen Teile der Blutarme des Mannes. Schauerlich war der Anblick der blutigen Fleischklumpen, der nur zum Teil mit Decken abgedeckt war. Einige Schritte weiter lag ein zertrümmertes Schädel. Als die Militärschergenossen kamen, wurden die Überreste der Oper in einem höheren Etage gelagert und die Straße durch Wassertrichter aus dem Hydranten von dem Blut gereinigt.

Umselruf im März.

Der Himmel hängt voll Schnee und tief,
Und Märzwind weht noch scharf genug —
Ist, daß im Buch die Umsel rief
Mit warmem Laut, der lange schlief,
Ein Traum, ein Wunsch, ein Trug?
Ist auch der Grund noch eisbedeckt
Und fährt auch Märzwind barock dahin,
Die Umsel hat mein Herz erweckt —
Der Frühling hat mich früh erschreckt,
Nun warte ich auf ihn!

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonntag, den 14. März 1926:
Stadt 8 1/2 Uhr deutsch und 10 Uhr polnisch
um 9 Uhr deutscher Segensgebetdienst
3 1/2 nachm. polnisch.
Der deutsche Hauptgottesdienst findet nächsten Sonntag um 3 1/2 Uhr nachm. statt.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim-
gange unserer lieben Mutter
Frau Karoline Pawlik, geb. Seltert
danken wir hierdurch herzlichst.
Sohrau, im März 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rath. Gesellenverein
Montag, den 15. März 1926,
pünktl. abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal Hotel „Zur Post“.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
Der Vorstand.
Forterrier
(8 Monate), weiß-schwarz gefleckt,
auf den Namen „Fox“ hörend
entlaufen!
Gegen Belohnung abzugeben bei
Georg Boder.

**Zähne / Plomben
Kronen / Brücken**
Weitgehendste Garantie!
Mäßige Preise!
Jan Stübing
Dentysta
im Hause Café Zabka, I. Etg.
Żory, ul. Drzewna Nr. 143

W poniedziałek, dnia 15.
marca 1926 r. popołud. o godz.
4-tej odbędzie się
**Świecenie Ochotniczej
Straży Pożarnej.**
Zbiórka punktualnie o godz.
4 przed strażnicą.
Żory, dnia 12-go marca 1926 r.
Ochotnicza Straż Pożarna.

Obwieszczenie.
Wszystkim właścicielom gołębi daje
się niniejszem do wiadomości, że pod-
czas zasiewu winne być wszystkie gołębie
w uwięzi trzymane.
Niestosowanie się do powyższego bę-
dzie na mocy rozporządzenia policyj-
nego z dnia 15-go lipca 1890 r. karane.
Powyższe rozporządzenie odnosi się
także do gołębi pocztowych, będących
w posiadaniu osób prywatnych a niezare-
jestrowanych wzgl. nie zgłoszonych w
właściwych i niezapotrzonej w od-
powiedni stempel, a do wojskowych go-
łębi pocztowych na przeciąg 10 dni.
Nie odnosi się to natomiast do wojs-
kowych gołębi pocztowych będących w
locie podróży.

Etliche Centner gesunden
Karpfenstrich
hat abzugeben
Zarząd Dworski
Pielgrzymowice.

**100 Centner Haferstroh
und Roggenstroh**
zu verkaufen.
Kuchta, Skrzeczkowice.
Zur Saat bietet an:
**Hannagerste
und Siegeshafer.**
Dominium Krzywowice.

Restauracja Dworcowa
Żory
W sobotę, dnia 13. marca rb.:
Świniobicie
Od godz. 9-tej przedpołud.
podgarle!
Uprzejmie zaprasza
Stanisław Thomas.

Den Taubenbesitzern wird hiermit zur
Kenntnis gebracht, daß sämtliche Tauben
während der Saatzeit eingesperrt ge-
halten werden müssen.
Zu widerhandlungen werden gemäss der
Polizeiverordnung vom 15. Juli 1890
bestraft.
Vorstehende Verfügung erstreckt sich
auch auf die im Besitze von Privat-
personen befindlichen Brieftauben, so-
fern sie nicht der Militärverwaltung zur
Verfügung gestellt und mit dem vorge-
schriebenen Stempel versehen sind. Für
Militärbrieftauben, welche sich im Reise-
fluge befinden, findet vorstehende Ver-
fügung keine Anwendung.
Żory, dnia 9-go marca 1926 r.
Miejski Urząd Policyjny.
A. Rostek, burmistrz.

**50 Centner Klacken und
30 Centner Futterrüben**
hat abzugeben
Musiol, Baranowice.
Kreuzwegbüchlein
sind vorrätig.
P. Kunold's Buchhandlung, Żory.

Gegen diejenigen Personen,
welche verleumdende Gerichte gegen
mich, meine Geschwister und Eltern auf-
gebracht haben, werde ich im Wieder-
holungsfalle gerichtlich vorgehen.
Alojzy Dziwoki.
Bürgerl. Mittagstisch
für Herren zu mäßigen Preisen
gibt ab. Wo? sagt die Eppel. d. Bl.